



Als Der Weyland Hoch-Wohlgebohrne Herr/ Herr Hanß Ludewig von  
Nauendorff/ ... gewesener Hochansehnlicher Cammer-Rath/ wie auch  
Steuer-Ober-Einnehmer allhier/ Durch eine höchstseelige Auflösung,  
am 19. Julii itztauffenden 1720sten Jahres, der Zeitlichkeit entnommen,  
Zu dessen hochverdienten Andencken aber Eine solenne Gedächtniß-  
Predigt ... gehalten wurde, Wolte hierdurch seine Compassion entdecken  
Das Hoch-Fürstl. Sächß. Renth-Cammer-Collegium zu Altenburg

Altenburg

LP E 4° I, 00027 (12,14)

[https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb\\_cbu\\_00015805](https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00015805)

urn:nbn:de:urmel-6c5b2bbb-fa58-4445-a176-258f03a458e10-00014035-19

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Als  
Der Weyland  
Hoch-Wohlgebohrne Herr/  
Herr

**Paul Sudewig**

von  
**Sauendorff/**

Auf Rauendorff/ Saasan und Großenstein zc.  
Er. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha und Alten-  
burg gewesener Hochansehnlicher Cammer-Rath/  
wie auch Steuer-Ober-Einnehmer  
allhier/

Durch eine höchstseelige Auflösung, am 19. Julii iktlauffenden 1720sten  
Jahres, der Zeitlichkeit entnommen,

Zu dessen hochverdienten Andencken aber  
Eine solenne

**Bedächtniß = Predigt**

In der S. Bartholomæi-Kirchen den 18. Aug. darauff gehalten  
wurde,

Wolte hierdurch seine Compassion entdecken

Das Hoch-Fürstl. Sächß. Renth-Cammer-Collegium  
zu Altenburg.

ALTENBURG, gedruckt bey Joh. Ludwig Richtern, Fürstl. S. Hof-Buchdr.



**D**iezt/ Hochbetrübtet Haus/  
Dein bisherig Wohlergehen  
Muß in tieffer Trauer stehen/  
Bricht auch dieses Beyleid aus/

Denn dein Haupt neigt sich zum Grunde/  
Daß daher aus jedem Munde/  
Nichts als Ach und Seuffzer quillt/  
Und das Herz mit Wehmuth füllt/

Wann der Sonnen güldnes Licht  
Eine Finsterniß bedecket/  
Wird das grosse Mund erschreckt/  
Daß ihm aller Muth gebricht/  
So kan man gar leicht gedencfen/  
In was Jammer/ was vor Kräncken  
Doch des Todes finstre Nacht  
Saundorffs heitern Glanz gebracht.

Wird

Wird der ganze Wald erbebt/  
Wenn ein Ceder-Baum gefallen/  
Was vor Klagen müssen schallen/  
Daman den zu früh begräbt/  
Welcher in der Vater-Liebe  
Ein gewisser Pharus bliebe/  
Und gleich einem grünen Baum/  
Einen jeden gönte Raum.

Sein Gemüt he war entflammt  
Von des reinen Geistes Wesen/  
Dum der Sinn sich das erlesen/  
Was von Gott und Tugend stammt/  
Sein Verstand und kluges Wissen  
Kontereiffe Frucht genießen/  
Friedrichs holder Fürsten-Strahl  
Liebt ihn in der Treuen Zahl.

Doch ickzt kommt des Lebens Schluß/  
GOTTES Rath hat ihn beruffen  
Zu des Lammes Ehren-Stuffen/  
Und der Freuden Überfluß/  
Er prangt in der Engel Orden/  
Wo ihm ist sein Erbtheil worden/  
Licht und Recht schmückt seine Brust/  
Was hier Last wird Himmels-Lust.

Die

Dieses Ziel war Ihm gemacht/  
Damit Er in jenen Höhen  
Könne die Belohnung sehen/  
Welche Gott ihm zu gedacht.  
Aus dem Labyrinth der Zeiten  
Wird ein Paradies der Freuden/  
Und im Lande Canaan  
Rühret ihn kein Unfall an.

Trockne/ Hochbetrübtetes Hauß/  
Darum Deine nassen Wangen/  
Denn was Gott hat angefangen/  
Führt er väterlich hinaus.  
Seine Wunden die er schläget/  
Alles Creuz/ das er auffleget/  
Soll als heitrer Sonnenschein  
Nach dem Stürmen dienlich seyn.



urn:nbn:de:urmel-6c5b2bbb-fa58-44  
45-a176-258f03a458e10-00014035-47